

PREMIERE IM GRÜNEN

Ursina Thaler-Brunner
und Norbert Thaler vor
ihrem ersten sozialen
Wohnbau im 22. Wiener
Gemeindebezirk



Wie sind Sie beide zur Architektur gekommen? Gibt es Häuser, die Sie positiv geprägt haben?

Norbert Thaler Ich bin am Land aufgewachsen. Mein Vater hatte eine Tischlerei, für mich war Bauen ganz normal. Ich habe schon als Bub mit meinen Freunden aus verschiedenen Materialien und Abbruchholz ein Häuschen über den Bach gebaut. Oder Schneeburgen und Baumhäuser. Außerdem war ich sehr gern in Bauernhäusern. Die sind für Kinder ideal. Da gibt es alte Hütten, Schuppen, Ställe, Schlacht-, Bienenhäuser und mehr zu entdecken.

Ursina Thaler-Brunner Ich habe immer viel gezeichnet und gern mit den Händen gearbeitet. Ich war überzeugt, dass Möbel, Innenarchitektur und Denkmalschutz für mich ideal sind. In der Schweiz muss man während des Studiums ein Praktikum machen, deshalb bin ich in einem Architekturbüro gelandet. Dort sieht man rasch, worum es wirklich geht, und das hat mich extrem positiv beeindruckt. Da habe ich entdeckt, dass es sehr schön ist, etwas Neues zu gestalten.

NT Ich habe nach der Matura in Innsbruck die Aufnahmeprüfung an der Angewandten in Wien gemacht. Zuerst habe ich Malerei probiert, aber die Prüfung nicht bestanden. Ein Jahr später habe ich es dann bei Architektur versucht und bin in der Meisterklasse von Hans Hollein aufgenommen worden. Der sagte immer: „Ohne Fleiß kein Preis.“ Es seien maximal zehn Prozent Talent, auf die es ankäme, und 90 Prozent harte Arbeit. Als Architekt muss man schon sehr hartnäckig sein.

Wie sind Sie einander begegnet?

UTB Ich habe ein Austauschsemester in Wien gemacht und dabei Norbert kennengelernt. So etwas ist schon sehr wichtig, weil man erfährt, dass es in anderen Schulen und anderen Ländern andere Zugänge zur Architektur gibt.

NT Ich habe in Zürich bei Ernst Gisel gearbeitet, der hatte ein eigenes Ateliergebäude. Da ging es zu wie in einer normalen Fir-

Gemeinsam unschlagbar

Ein Haus, schnittig wie eine Jacht? Ursina Thaler-Brunner und Norbert Thaler sind die Spezialisten für gebaute Unikate

TEXT ISABELLA MARBOE FOTO PHILIPP KREIDL PROJEKTFOTOS RUPERT STEINER, BRUNO KLOMFAR, SINA BANIAHMAD

ma mit geregelten Arbeitszeiten, Mittagspause und ohne Nachschichten vor Wettbewerben. Die waren professionell organisiert und machten – im Nachhinein betrachtet – eine sehr gediegene, gute Architektur.

Apropos: Was macht für Sie gute Architektur aus?

UTB Gute Architektur muss viele Vorgaben erfüllen und in sich vereinen. Dass das Gebäude in seinen Proportionen und in der Wahl der Materialien auf den Ort eingeht, an dem es steht. Und dass es gut durchdacht und schön detailliert ist. Das ist mir sehr wichtig.

NT Gut ist es dann, wenn man nicht merkt, mit wie viel Anstrengung und Mühe es entstanden ist. Das gilt epochenübergreifend für alle guten Bauten. Idee, Form und Ort sollen eine Einheit bilden. Ein wahnsinnig gutes Gebäude ist zum Beispiel der Petersdom: Besser kann man nicht darstellen, was der Mensch im Verhältnis zum Himmel ist. Die richtige Lösung kann aber auch sehr simpel wirken.

Die Bauten von thaler thaler architekten spielen oft mit unterschiedlichen Raumhöhen, Durchblicken und so weiter. Das ist nicht leicht zu begreifen und kostspielig. Ist es schwierig, die Bauherren davon zu überzeugen?

NT Nein. Die Leute verstehen es, wenn man von etwas begeistert ist. Wir mussten nie etwas gegen den Willen unserer Bauherren durchsetzen.

UTB Wir haben immer für offene Menschen gebaut. Die hatten nie vorgefertigte Bilder im Kopf.

NT Dieses Kleingartenhaus in Ottakring zum Beispiel steht auf einem ganz spitzen Grundstück, noch dazu am Hang und an einer Kreuzung, wo alle vorbeigehen. Da war es ganz wichtig, dass man ihm wie einem Schiff eine Art Rumpf

Denk-Bausteine

- **Architektur kann die Welt verändern, weil ... jeder Eingriff in die Umwelt eine Veränderung bewirkt.**
- **Das beste Gebäude/Gebilde der Welt ist ... der Petersdom als geniale gebaute Umsetzung einer Vision.**
- **Auf einer Baustelle fühlen wir uns wohl, weil ... wir es immer wieder faszinierend finden, wie aus einem Plan ein Haus wird.**
- **Ein Haus ist ein Zuhause, wenn ... man gern nach Hause kommt.**
- **Wir brauchen Raum, um ... uns zu entfalten.**
- **Unsere absolute Stärke ist ... die unterschiedliche Betrachtungsweise von Aufgaben.**
- **Unsere Fehler sind ... vielleicht die permanente Diskussion über unsere unterschiedliche Betrachtungsweise.**
- **Aufbauend finden wir, ... wenn Ideen funktionieren und mit einem guten Team ein tolles Projekt zu entwickeln.**
- **Wenn wir keine Architekten wären, wären wir ... Ursina: Zukunftsforscherin. Norbert: Raumplaner.**